



**Der Standort** fürs Geothermieprojekt liegt unterhalb der Strasse im Bereich des Gebäudes links im Bild. Auf der Strasse geht's nach links über die Sitterbrücke ins OpenAir-Gelände, nach rechts zur Kläranlage und zur Kehrlichtverbrennung.

# Schräg nach unten bohren

Grünes Licht für das Geothermieprojekt der Stadt St.Gallen: Die seismischen Messungen haben gezeigt, dass es umgesetzt werden kann. Gebohrt wird neben dem OpenAir-Areal.

**RETO VONESCHEN**

Für ihre Energiezukunft soll die Stadt St.Gallen auf die Geothermie setzen. Mit heissem Wasser aus dem Untergrund will der Stadtrat dereinst Fernwärme und Elektrizität produzieren. Gestern präsentierten Stadtrat Fredy Brunner und Projektleiter Marco Huwiler die Resultate der dafür nötigen seismischen Messungen, den Standort der Tiefenbohrung und den weiteren Fahrplan.

## 4500 Meter in die Tiefe

Die seismischen Messungen von Anfang Jahr haben die Machbarkeit des Geothermieprojektes

bestätigt. Aufgrund der Resultate wurde die Stelle bestimmt, von der aus nach heissem Wasser gebohrt werden soll. Sie liegt im Sittertobel, und zwar an der Rechenwaldstrasse in der Au, zwischen Klär- und Kehrlichtverbrennungsanlage auf der einen sowie der Sitter und dem OpenAir-Gelände auf der anderen Seite. Von hier aus wird bis 4500 Meter tief, schräg nach unten in eine geologische Störungszone gebohrt. Darin hofft man heisses Wasser zu finden, das dann in einem über dem Bohrloch neu zu bauenden Geothermie-Heizkraftwerk genutzt werden kann.

## Messkampagne ein Erfolg

Basis des Projektes sind die Resultate der schweizweit bisher grössten seismischen Untersuchung ihrer Art. Von Ende Januar bis Anfang April waren in der Region Spezialfahrzeuge für die Messungen unterwegs. In einem Gebiet von 300 Quadratkilometern wurde an 6000 Stellen vibriert und an 280 Stellen gesprengt. Die dabei ausgelösten Schwingungen wurden mit Spezialmikrophonen aufgefangen. Durch ihre Auswertung können Fachleute ein dreidimensionales Bild des städtischen Untergrundes erstellen. Die Messkampagne verlief ohne grosse Zwischenfälle und wird von



den Verantwortlichen als Erfolg gewertet. Der dafür vorgesehene Kostenrahmen von 12 Millionen Franken kann laut Stadtrat Fredy Brunner eingehalten werden.

**Wichtig für Standortentscheid**

Die neuen seismischen Daten ergänzen Erkenntnisse aus den 1970er-Jahren. Damals wurde auch in der Region St. Gallen nach Erdöl gesucht. Fündig wurde man zwar nicht, dafür gab's Einblicke in den städtischen Untergrund. Die neuen Daten komplettieren und präzisieren die alten Erkenntnisse. Unter anderem hat man damit die bekannten geologischen Störungszonen im Westen der Stadt und nördlich von ihr genauer lo-

kausieren können. Und das sei nur die Wahl des richtigen Standorts sehr wichtig gewesen, hiess es



	<p>Medienbeobachtung Medienanalyse Informationsmanagement Sprachdienstleistungen</p>	<p>ARGUS der Presse AG Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01 www.argus.ch</p>	<p>Argus Ref.: 39309518 Ausschnitt Seite: 2/2</p>
--	--	--	---